

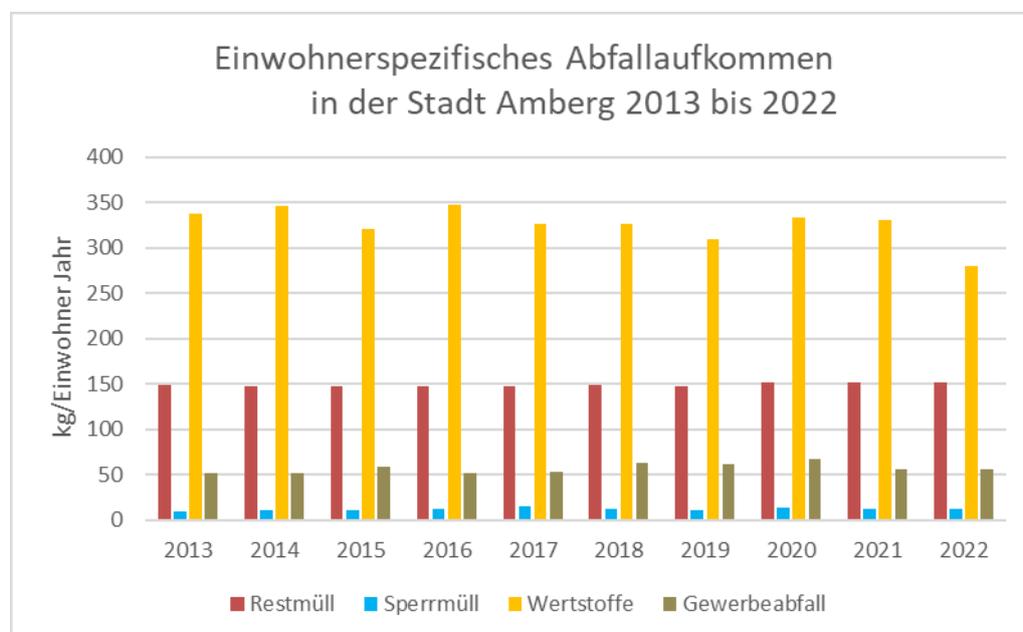


Bekanntgabe	Vorlage-Nr:	003/0018/2023
	Erstelldatum:	22.06.2023
	Aktenzeichen:	Dr. M./Ha.
Abfallentsorgung; Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2022		
Referat für Recht, Umwelt und Personal Verfasser: Seuß, Kerstin		
Beratungsfolge	13.07.2023	Umweltausschuss

Sachstandsbericht:

Abb. 1: Einwohnerspezifisches Abfallaufkommen in kg in der Stadt Amberg 2013 bis 2022

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Restmüll	148,29	147,94	146,94	147,62	147,59	148,23	146,75	152,24	152,23	151,17
Sperrmüll	8,53	9,97	10,53	12,13	14,57	12,59	11,25	12,86	12,34	12,10
Wertstoffe	337,22	346,92	320,98	347,18	326,97	326,00	309,11	334,10	330,85	280,01
Gewerbeabfall	51,42	51,94	57,93	51,60	52,23	62,45	61,77	67,66	55,89	56,22



In Abbildung 1 ist die Langzeitentwicklung der einwohnerspezifischen Abfallmengen pro Kopf ab dem Jahr 2013, unterteilt in Restmüll, Sperrmüll, Wertstoffe und Gewerbeabfall (hausmüllähnlicher Abfall) abgebildet.

Die Menge bei Restmüll mit 151,17 kg/Einwohner und Sperrmüll mit 12,10 kg/Einwohner lag ähnlich hoch wie schon die Jahre zuvor. Die spezifische Menge bei den Wertstoffen mit 280,01 kg/Einwohner ist im Bilanzjahr weiter gesunken. Bei den Gewerbeabfallmengen kann ein geringer Anstieg verzeichnet werden.

Für die Berechnung wurden die Einwohnerzahlen des städtischen Einwohneramtes zum 30. Juni des jeweiligen Jahres herangezogen.

Abb. 2: Gesamtaufkommen 2022 im Vergleich zu 2021

	2021	2022	Veränderung in t	Veränderung in %
Gewerbeabfall	2.414	2.945	531	22,00
Restmüll	6.536	6.534	-2	-0,03
Sperrmüll	530	523	-7	-1,32
Wertstoffe	14.205	12.103	-2102	-14,80
Gesamtabfallaufkommen	23.685	22.105	-1.580	-6,67

Als Gesamtabfallaufkommen werden alle verwerteten Abfälle aus Haushalten, unabhängig von der Art ihrer Verwertung, sowie der Restabfall aus Haushalten bezeichnet.

Die Gesamtabfallmenge liegt im Bilanzjahr bei 22.105 Tonnen und sinkt gegenüber dem Vorjahr um 6,67 %.

Der größte spezifische Rückgang der Sammelmenge ist im Vergleich zum Vorjahr bei den Wertstoffen zu verzeichnen.

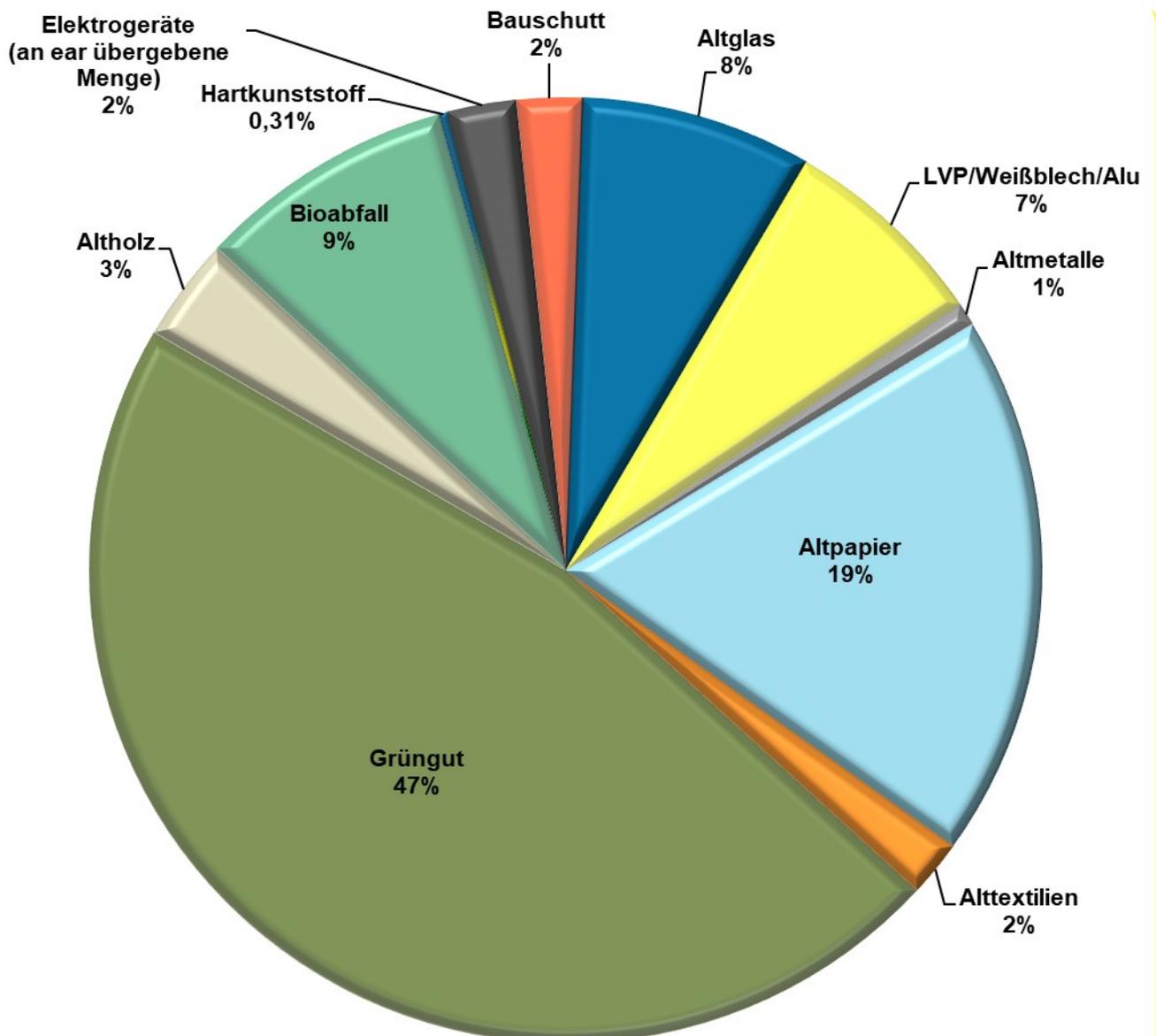
Abb. 3: Wertstoffe zur Verwertung im Vergleich 2022 zu 2021

Jahr	2021	2022	Veränderung in t	Veränderung in %
Altglas	1.179	933	-246,00	-20,87
LVP/Weißblech/Alu	892	842	-50,00	-5,61
Altmetalle	108	93	-15,00	-13,89
Altpapier	2.561	2.212	-349,00	-13,63
Alttextilien	247	229	-18,00	-7,29
Grüngut	6.897	5.530	-1367,00	-19,82
Altholz	432	419	-13,00	-3,01
Bioabfall	1.103	1.044	-59,00	-5,35
Hartkunststoff	33	37	4,00	12,12
Elektrogeräte (an ear übergebene Menge)	210	276	66,00	31,43
Bauschutt	265	263	-2,00	-0,75

Die Fraktionen **Altglas**, **LVP/Weißblech/Alu**, **Altmetalle**, **Altpapier**, **Alttextilien**, **Grüngut** und **Bioabfall** haben sich im Bilanzjahr insgesamt verringert, während die spezifische Menge Elektrogeräte wieder leicht angestiegen ist.

Insgesamt sind im Bilanzjahr 1.044 Tonnen Abfälle aus der Biotonne angefallen. Die spezifische Abfallmenge pro angeschlossenen Einwohner reduziert sich gegenüber dem Vorjahr und liegt bei 24,15 kg/EW.

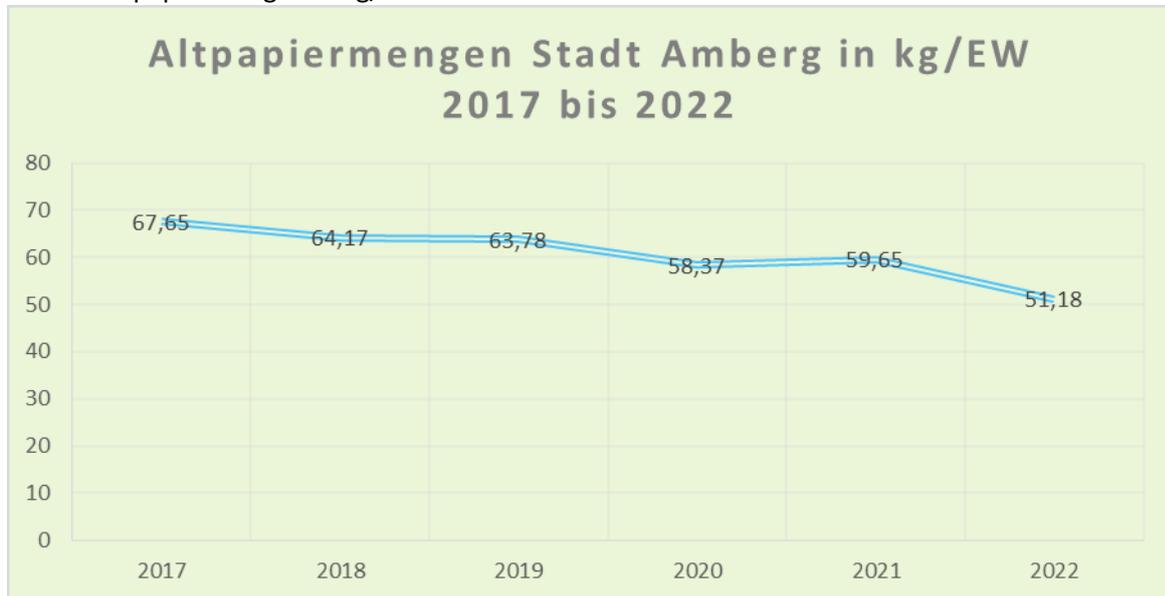
Abb. 4: Prozentuale Zusammensetzung der Wertstoffmengen 2022



Einen Überblick über die Zusammensetzung des Wertstoffaufkommens aus Haushalten im Bilanzjahr gibt Abbildung 4.

Den größten Anteil mit insgesamt 56 % an der Gesamtwertstoffmenge bilden Grüngut und Bioabfall, gefolgt von Altpapier (Papier, Pappe, Kartonagen) mit 19 %. Die Anteile der Fraktionen Altglas, LVP/Weißblech/Alu liegen bei 8 % und 7 %, während die Anteile von Altholz, Bauschutt, Elektro- und Elektronik-Altgeräten und den sonstigen Primärwertstoffen bei jeweils unter 5 % liegen.

Abb. 5: Altpapiermengen in kg/EW

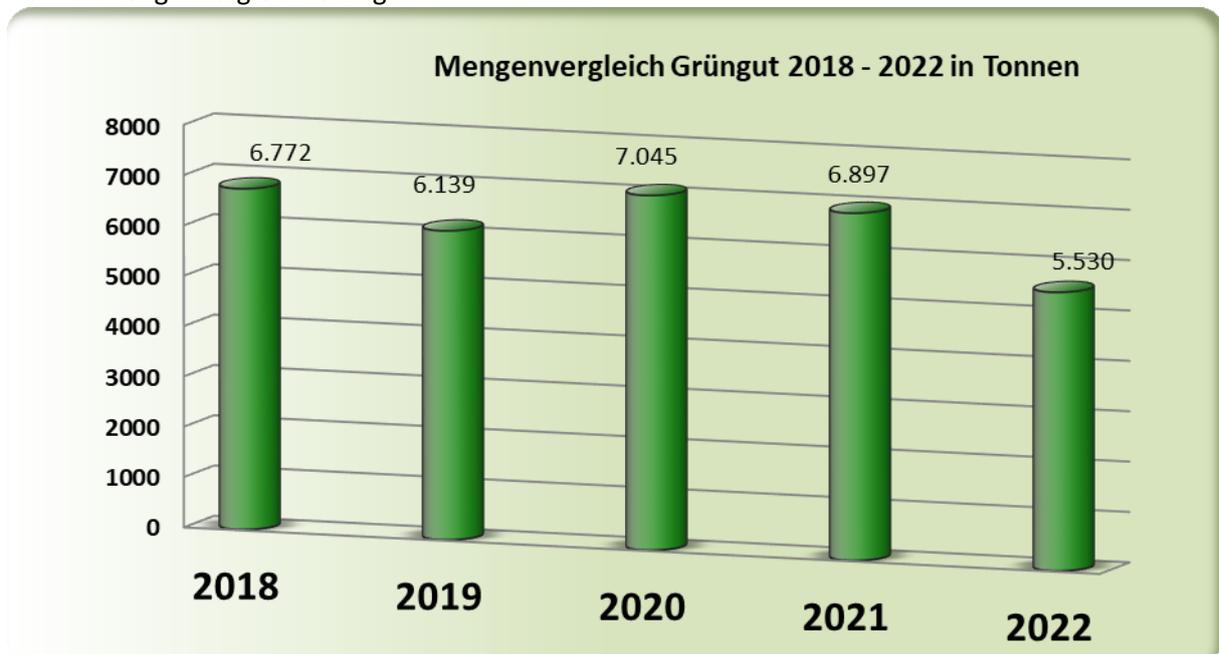


Das erfasste Altpapier aus Haushalten setzt sich zusammen aus kommunalen Mengen und den Verkaufsverpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen (PPK), die dem Verpackungsgesetz (VerpackG) unterliegen und für deren Sammlung und Verwertung die dualen Systeme zuständig sind. Für die Erfassung und Verwertung der kommunalen Mengen sind die entsorgungspflichtigen Körperschaften selbst verantwortlich.

Die Menge an gesammeltem Altpapier ist gegenüber dem Vorjahr um 349 Tonnen zurückgegangen. Die Gesamtmenge lag im Bilanzjahr bei 2.212 Tonnen oder 51,18 kg Altpapier pro Einwohner.

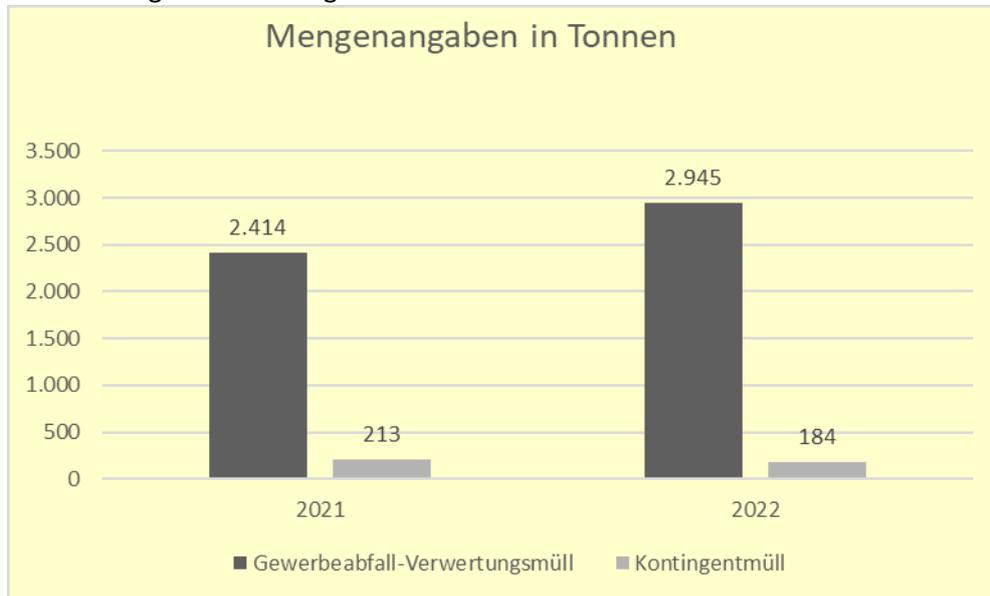
Bei der Berechnung der **Verwertungsquote** werden alle Haushaltsabfälle (Gesamtabfall) berücksichtigt. Diese setzen sich zusammen aus den kommunalen und dualen Wertstoffen sowie den Restabfällen aus Haushalten, Sperrmüll und den Elektro- und Elektronik-Altgeräten. Es werden ausschließlich Abfälle miteinbezogen, die direkt bei den Haushalten anfallen. Für das Jahr 2022 errechnet sich aufgrund der insgesamt zurückgegangenen Wertstoffmengen nur eine Verwertungsquote von 63 % - im Vergleich zu den Vorjahren lag diese bei 66 %.

Abb. 6: Mengenvergleich Grüngut



Das erfasste Grüngut setzt sich aus Grüngut aus privaten Hausgärten und Grüngut aus der kommunalen Grünflächen- und Friedhofspflege zusammen. Wie schon die Gesamtmenge des Bioabfalls ist auch die Gesamtmenge an Grüngut im Bilanzjahr gesunken. Das Pro-Kopf-Aufkommen liegt bei 127,94 kg, was 5.530 Tonnen Grüngut entspricht. Davon entfielen 92 % auf Grüngut aus privaten Haushalten und 8 % auf kommunale Grünflächen- und Friedhofspflege.

Abb. 7: Mengenentwicklung Gewerbeabfall



Mit Beginn des Jahres 2021 ist die Annahme des „hausmüllähnlichen Abfalls“ auf die Ostbayerische Verwertungs- und Energieerzeugungsgesellschaft mbH (OVEG) übergegangen. Der „hausmüllähnliche Abfall“ ist jetzt in der Müll-Kategorie „Verwertungsmüll“ mit aufgegangen. Die Gesamtmenge ist mit 2.945 Tonnen gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen und liegt wieder auf dem Niveau von 2020 (2.904 Tonnen).

Die Anfallmenge an Kontingentmüll (vertraglich vereinbarte Liefermengen aus dem Gewerbe) beläuft sich auf 184 Tonnen und ist gegenüber dem Vorjahr um fast 14 % gesunken.

Anlagen:

1 Zusammenstellung des Abfallaufkommens

Dr. Bernhard Mitko
Berufsmäßiger Stadtrat
Referatsleiter